

Thomas Merz-Abt

Fachdidaktik Medien & ICT

Vorbemerkung zur Bezeichnung

Das Modul IK 210 trägt den Titel *Fachdidaktik Medien und ICT* für die Primarstufe. Entsprechend der Terminologie im Fachbereich I+K kann das Modul auch als *Fachdidaktik Medienbildung* bezeichnet werden. Die Bezeichnung „Fachdidaktik Medien und ICT“ wird hier nur darum verwendet, weil im Schulfeld häufig noch die älteren Begriffe verwendet werden.

Standardbezug

Das Modul ist ausgerichtet auf die folgenden Standards:

II: Lernen und Entwicklung

VII: Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht

VIII: Beurteilung

Ziele und Inhalte des Moduls und Verbindung zum Modul IK 010

Das Modul IK 210 baut auf dem Basismodul Medienbildung IK 010 auf. Das Basismodul vermittelt hauptsächlich die theoretischen Grundlagen der Medienpädagogik und geht lediglich an einzelnen Beispielen auf die Umsetzung im Unterricht ein. Hauptziel der Fachdidaktik ist, dass Studierende lernen, den Unterricht in Medienbildung kompetent zu planen, durchzuführen und auszuwerten.

Die folgende Übersicht zeigt die Inhalte der beiden Module IK 010 und 210 auf:

Bestandteile der Fachdidaktik	Bedeutung für IK	Module
Fachwissen	Grundlage jeder Fachdidaktik ist verlässliches Basiswissen; für die Medienbildung geht es hier um Fachwissen in <i>Medienpädagogik</i>	Das Basiswissen ist wesentlich Gegenstand des Moduls IK010
Curriculares Wissen	Der Begriff curriculares Wissen meint: Wissen, welche Ziele und Inhalte in welcher Altersstufe im Unterricht aufgenommen werden sollen	Das curriculare Wissen wird im Modul IK 010 am Ende kurz dargestellt; es ist wesentlich Gegenstand des IK 210 ¹
Lehrplan und Struktur des Faches	Für die Medienbildung geht es zunächst um die Lehrpläne der beiden fächerübergreifenden Unterrichtsgegenstände „Medienerziehung“ und „Schulinformatik“. Da jedoch Medienerziehung wie Schulinformatik gemäss dem integrativen Konzept in alle Unterrichtsfächer einfließen müssen, müssen Studierende Unterricht in allen Fächern so planen können, dass die Anliegen der Medienbildung integriert werden.	Dies ist Hauptaufgabe des Moduls IK 210: Anliegen der Medienbildung in die eigene Unterrichtsplanung aufnehmen und im Unterricht umsetzen können.

¹ Eine umfassende Darstellung, wie Medienbildung im Unterricht integriert werden kann, findet sich in Thomas Merz-Abt (2005): *Medienbildung in der Volksschule. Grundlagen und konkrete Umsetzung*. Zürich, S. 153-249.

Wissen über Lernprozesse	Zu einer Fachdidaktik gehört auch das Wissen darüber, wie die jeweiligen Ziele im Unterricht erreicht werden können.	Grundlagen dazu werden wesentlich in B+E sowie in der BpA vermittelt. Sie sind darüber hinaus aber auch Thema aller Fachdidaktiken und sie werden exemplarisch auch im Modul IK 210 aufgenommen.
Methodische Überlegungen	Letztlich müssen Lehrpersonen auch über ein Repertoire verfügen, wie sie die Ziele konkret angehen können.	Dieses Repertoire wird im Modul IK 210 explizit aufgebaut bzw. erweitert.

Essentials aus dem Modul IK 010 und Umsetzung in der Fachdidaktik

Um den Anschluss ans Basismodul zu vereinfachen, sind hier in Kürzestform einige Essentials aus dem Modul IK 010 dargestellt:

Medienbildung geschieht nicht nur in einem eigenen Fach, sondern der ganze Unterricht muss Schülerinnen und Schüler auf das Leben in einer Medienwelt vorbereiten (vgl. Kapitel „Lernziele und Bildungsaufgaben für das Leben in der Mediengesellschaft in Merz 2005, S. 160-166). Dazu gehören Elemente wie Klassenführung, Wahl entsprechender Unterrichtsformen, Unterrichtsstil usw.

Medienbildung im engeren Sinn meint die Förderung umfassender Medienkompetenz. Sie integriert die traditionelle Medienerziehung sowie die Schulinformatik. Auch explizite Medienbildung wird integrativ unterrichtet. Das heisst: Sie soll in alle Fächer einfließen.

Zeitgemässe Medienbildung darf sich nicht darauf beschränken, den technischen Umgang mit Medien zu fördern, sondern muss auch kulturelle, soziale und reflexive Elemente enthalten. Im Basismodul wurden die folgenden sechs Zielbereiche einer zeitgemässen und pädagogisch fundierten Medienbildung genannt:

Zielbereiche	Weitere Erklärung
Wahrnehmung und Wirklichkeitsbezug	Sowohl die Förderung einer differenzierten Wahrnehmung, wie auch die kritische Reflexion der Wirklichkeit, bzw. medial vermittelten Wirklichkeit, wurden als zentrale Themen der Medienbildung dargelegt. Der Lehrplan enthält zwar bereits verschiedene Zielsetzungen in diesem Bereich. Durch die Zusammenfassung als eigener Zielbereich soll der grossen Bedeutung auch in der Medienbildung Rechnung getragen und zugleich die zielgerichtete Umsetzung erleichtert werden.
Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit	Auch die Förderung der Kommunikationsfähigkeit wird im Lehrplan, insbesondere in der Sprache, bereits als wichtiges Ziel aufgenommen. Aus Sicht der Medienpädagogik hat dabei insbesondere die reflektierte Wahl und Nutzung der Kommunikationsmedien eine grosse Bedeutung. Mit dem Zielbereich soll vor allem den ICT-Medien Rechnung getragen werden, indem systematisch nicht nur technische Kompetenz, sondern auch kulturelle, soziale und reflexive Kompetenz vermittelt wird. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang auch die Kooperationsfähigkeit, die einerseits bei der Arbeit mit ICT besonders wichtig ist, zu der ICT aber auch einen wichtigen Beitrag leisten können.

Medienkritik und Mediennutzung	Medienkritik und Mediennutzung gehören zu den Kernbereichen der Medienbildung. Der Zielbereich umfasst primär die Kenntnis und Reflexion der Inhalte und deren Wirkungen auf individueller und gesellschaftlicher Ebene sowie die darauf beruhende kompetente Nutzung. Als wesentliche Voraussetzung der Nutzung wird auch die technische Kompetenz in diesen Zielbereich eingeordnet.
Kulturtechniken	Während im Zielbereich der Mediennutzung und -kritik vor allem die Inhalte im Zentrum stehen, geht es in diesem Zielbereich um die mediensprachlichen Grundlagen. Zwar ist eine kompetente inhaltliche Rezeption nur möglich auf der Basis der mediensprachlichen Kompetenz. Die Kulturtechniken werden hier dennoch als eigener Zielbereich definiert, um einen systematischen und strukturierten Aufbau der Kompetenzen zu gewährleisten. Dies betrifft insbesondere die systematische Förderung der visuellen Kompetenz, bzw. von Film- oder Fernsehsprache. Zu Kulturtechniken gehört auch die Auseinandersetzung mit Medien als Ausdrucksformen der Kultur.
Informationskompetenz und Lernreflexion	Durch die Definition als Zielbereich soll die zentrale Bedeutung der Lernreflexion und Informationskompetenz im heutigen Mediumfeld zum Ausdruck gebracht werden. Die Fülle an Medienprodukten und Medienbeiträgen erfordert nicht nur eine Stärkung der Lernreflexion und Informationskompetenz, sondern liefert auch eine Fülle an Chancen, um diese in der Schule zu fördern.
Mediengestaltung und Medieneinsatz	Der Zielbereich Medieneinsatz und Mediengestaltung nimmt besonders das Anliegen des Zürcher Ansatzes auf, die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Medien zu fördern. Nicht die Lehrkraft allein, sondern primär die Schülerin oder der Schüler soll, zwar alters- oder stufengerecht, aber doch von Beginn der Schulzeit an die Medien als Mittel aktiv nutzen können, um eigene Gedanken, Anliegen und Ideen zu artikulieren oder bei Präsentationen andere Formen der Kommunikation zu unterstützen.

Mediendidaktik

Der Vollständigkeit halber muss hier noch die Mediendidaktik erwähnt werden. Mediendidaktik meint den Einsatz von Medien im Lernprozess in irgendeinem Fach. Beispiele: Filme im Realienunterricht, Nutzung von Wandtafel, Hellraumprojektor oder Power Point zur Vermittlung von Inhalten, Lernprogramme in der Mathematik usw. Die Mediendidaktik ist ein Teilgebiet der allgemeinen Didaktik und bezieht sich auf alle Fächer. Sie gehört also nicht zur Fachdidaktik Medienbildung und wird hier nur sporadisch in einzelnen Beispielen gestreift.

10.02.2005